fischerei
Schweizerische Fischerei-Zeitung

Erfreulich: Der SFV erkämpft klare Widerhakenregel!

Der Widerhaken-Wirrwarr ist vom Tisch! Der Bundesrat hat die Verordnung zur Fischerei in diesem Punkt geändert. Das freut viele Anglerinnen und Angler, aber auch den Schweizerischen Fischerei-Verband, der sich dafür seit drei Jahren in Bern engagiert.

«Das ist ein Schuss ins Schwarze», freut sich Roland Seiler, Zentralpräsident des Schweizerischen Fischerei-Verbands. Warum diese Freude beim obersten Fi-scher der Schweiz? Der Bundesrat hat am 23. Oktober 2013 die Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei in Artikel 5b Absatz 4 geändert: «Das Verwenden von Angeln mit Widerhaken durch Berufsfischerinnen und Berufsfischer sowie durch Anglerinnen und Angler für Seen und Stauhaltungen ist erlaubt.» Für diese Klärung hat sich der SFV in mehreren Verhandlungen mit den Kantons- und Bundesbehörden eingesetzt. «Der Weg war lang aber sachlich fundiert und vor allem am Schluss erfolgreich», sagt Seiler.

Klarheit auf Anfang 2014

Der Bundesrat hat die Verordnung auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt. Das bedeutet, dass sich jetzt das Bundesamt für Umwelt sputen muss, um die Details zu regeln. Dabei dürfte es um die Definition der Ausdrücke «Seen» und «Stauhaltungen» gehen. «Es ist wichtig, dass diese Details bald geregelt werden, damit auf 2014 wirklich Klarheit herrscht», sagt Seiler. Gleichzeitig verlangt der SFV die Klärung, ob und allenfalls gestützt auf welche Gesetzesbestimmungen die Kantone berechtigt sind, den Widerhakeneinsatz restriktiver zu regeln als dies nun mit der geänderten Fischereiverordnung erfolgt.

Evaluation hat Probleme aufgedeckt

Seit dem Erlass der revidierten Tierschutzgesetzgebung gaben einzelne Vor-schriften in Fischerkreisen immer wieder zu Diskussionen Anlass. Auf Anregung des SFV hat deshalb 2010 der 111er-Club eine Evaluation durchgeführt, welche gezeigt hat, dass die Basis klare Regelungen betreffend Widerhakenanwendung und Entnahmepflicht sowie ein Verzicht auf das Entblutungsgebot beim Töten kleiner Fische forderte.

Nachdem beim Widerhaken Klarheit geschaffen wurde, erwartet der SFV, dass das Bundesamt für Umwelt umgehend auch noch die Frage der Entnahmepflicht allgemein verständlich regelt.

Und noch eine Pendenz

Offen ist immer noch die Frage der Tötungsmethode. Der SFV wird auch in dieser Frage konkret und stellt an der nächsten Sitzung des Lenkungsausschusses des SaNa folgenden Antrag: «Fische mit einer Länge unter 22 Zentimetern können mit einem stumpfen, kräftigen Schlag auf den Kopf oder durch Genickbruch statt Entblutung getötet werden.»

Nicht nur Kiemenschnitt…

Dabei ist die Haltung beim Bundesamt für Veterinärwesen klar. Heinrich Binder, Bereich Vollzugsunterstützung, betont in einer E-Mail an SFV-Zentralpräsident Seiler, «dass es aufgrund der geltenden Vorgaben in der Tierschutzverordnung nicht verboten ist, einen Fisch anders als durch Kiemenschnitt zu töten, sofern die Tötungsmethode nicht als tierquälerisch eingestuft werden muss.» Und weiter: «Bei einem kleinen Tier ist die Tötung durch einen Schlag auf den Kopf, der Schädel und Gehirn zerstört, als Tötungsmethode akzeptiert. Das gilt auch für die Fische.»

Wo liegt die Grenze?

Der SFV hatte ursprünglich vorgeschlagen, bei Fischen unter 30 Zentimetern solle auf den Kiemenschnitt verzichtet werden können. Nach eingehenden Diskussionen hat sich jedoch die Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz (JFK) darauf geeinigt, die Grenze bei 22 Zentimeter festzulegen. Der SFV akzeptiert die Haltung der JFK und will nun dieses Grenzmass durch den SaNa-Lenkungsausschuss beschliessen lassen. Später soll dann diese Bestimmung auch in die Amtsverordnung des Bundesamts für Veterinärwesen Eingang finden.

Kurt Bischof

Widerhakenregel: Nach drei Jahren angagement des SFV hat der Bundesrat diesen Punkt in der Verordnung geändert.

Termine

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Terminangaben von Anlässen des SFV und seiner Mitglieder sowie von Dritten, soweit sie von fischereilichem Interesse sind.

13.02. bis 16.02.14
Fischen – Jagen – Schiessen
Messe Bern

15.05.14
Fliegenfischerkurs
Alt St. Johann an der Thur

14.06.14
SFV-Delegiertenversammlung
Neuenburg

Schweiz. Fischerei-Zeitung
Kurt Bischof
Postfach 141, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10
Fax 041 914 70 11

www.sfv-fsp.ch

Was hat Ihnen der Schulungstag des SFV gebracht? Drei Stimmen

Barbara Berli
Designiertes Vorstandsmitglied,
Fischerei-Verband Basel-Stadt

Mit welchen Erwartungen sind Sie an den Schulungstag nach Olten gereist (siehe auch Seite 50)?
Ich bin an diesem Samstagmorgen mit wenig Erwartung an diesen Schulungstag in Olten gekommen, da solche Schulungen meist eher suboptimal organisiert sind und eigentlich unter dem Strich wenig neue Erkenntnisse bringen.

Hat Ihnen aber dieser Tag dennoch etwas gebracht?
Der Tag hat meine Erwartungen bei Weitem übertroffen. Er war sehr gut organisiert und die engagierten Referenten waren wirklich kompetent und hatten uns einiges zu bieten. Ja, der Schulungstag hat mir etwas gebracht. Durch die Diskussionen, vor allem im Block Politik und Kommunikation mit Iwan Rickenbacher, wurde ich für einige Themen der Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert, die mir nicht so klar waren. Zusätzlich habe ich gute Werkzeuge bekommen, einiges in unserem Verband auch umzusetzen.

Welches waren für Sie die wichtigsten Ergebnisse oder Erkenntnisse dieses Tages?
Tja, wenn ich ehrlich bin, so durfte ich feststellen, dass der Basler Kantonalverband vieles schon sehr gut macht und umsetzt, dass uns aber leider ein Fischer in der Politik fehlt. Da werden wir uns sicher anstrengen müssen.

Nennen Sie ganz konkret einen Punkt, den Sie sicher als nächstes umsetzen wollen.
Zeitmanagement der Sitzungen ist bei uns absolut nötig. Ich habe gute Tools bekommen, um dieses Ziel umzusetzen.

Peter Leumann
Vizepräsident,
Fischereiverband Kanton Zürich

Was hat der Schulungstag gebracht?
Mit dem Ergebnis bin ich sehr zufrieden. Ich durfte zahlreiche Anregungen und Ansätze zur Minderung unserer Defizite entgegennehmen. Ich war mit zwei Vorstandskollegen anwesend und wir werden an der nächsten Vorstandssitzung die Defizite unseres Verbands thematisieren und Massnahmen vorschlagen, die wir ansatzweise am Schulungstag entgegennehmen durften. Dieser Schulungstag wird unsere Vorstandsarbeit verändern.

Was waren die Erkenntnisse?
Wir müssen politisch aktiver werden und Kantonsräte für unsere Anliegen einspannen. Wir sollten uns ein Bild über die Neigungen der Ratsmitglieder machen: Welche sind fischereiinteressiert, welche eher gegen die Fischerei eingestellt? Die Interessierten müssen wir «pflegen», etwa mit Bulletins oder Zusammenkünften am Mittag. Auch die Presseleute müssen wir kennen lernen.

Gab es Punkte, wo Sie sich in Ihrer bisherigen Arbeit bestätigt fühlen?
Wir sind gut vernetzt mit Partnerorganisationen wie WWF, Pro Natura/Rheinaubund. Viele Vernehmlassungen und Projekte wie Konzessionserneuerungen erarbeiten wir gemeinsam. Auch mit dem zuständigen Regierungsrat und den Amtsstellen (AWEL, Fischerei- und Jagdverwaltung) pflegen wir einen regen Gedankenaustausch und treffen uns periodisch zu Gesprächen.

Was wollen Sie als erstes angehen?
Aktivitäten auf politischer Ebene, Attraktivitätssteigerungen des FKZ für Vereine und Pachtgesellschaften sowie potenzielle Vorstandsmitglieder.

Erich Burkhalter
Kassier,
Fischereiverein Aaretal BE

Was haben Sie vom Schulungstag erwartet?
Ich habe im Modul A erwartet, dass auch rechtliche Aspekte aufgezeigt werden. Zum Beispiel Verantwortlichkeiten, Haftung.

Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?
Ja, sicher. Schulungen sind nie nutzlos. Neben neuem Wissen und dem Austausch mit Anderen ist auch die Erkenntnis motivierend, wenn die eigene Handlungsweise und Arbeit in verschiedenen Punkten bestätigt wird. Der Schulungstag war zudem gut organisiert. Die Referenten waren ausgezeichnet und die Diskussionen lebhaft.

Was nehmen Sie mit?
Der Schulungstag hat mir gezeigt, dass wir im FV Aaretal vieles richtig machen. Aber auch, dass es Punkte gibt, die verbessert werden können. Diese wollen wir im Vorstand und allenfalls mit der Basis diskutieren.

Wo konnten Sie sagen: «Da sind wir auf dem richtigen Weg»?
Die Vereinsstrukturen sind vorbildlich und entsprechen der Lehrmeinung. Ebenso werden Vorstandssitzungen nur wenn nötig einberufen. Sie sind gut vorbereitet und effizient.

Welches Thema greifen Sie an der nächsten Vorstandssitzung auf?
Das Risikomanagement. Das heisst, die grossen Risiken für den Verein zusammentragen, diskutieren und die entsprechenden Massnahmen daraus ableiten. Im Besonderen möchte ich als Kassier meinen Einzelzugriff auf die Vereinskonti einschränken und Zahlungen durch ein zweites Vorstandsmitglied elektronisch freigeben lassen.

Interviews Kurt Bischof